

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 33. Freitag, den 2. Februar 1821.

Universitätsnachrichten.

Am 25. Januar vertheidigte der Baccal. der Rechte Herr Carl Pillwig aus Lomnig bei Dresden, ohne Präses, seine mit ausgezeichnetem Scharfsinn und juristischer Kenntniß ausgearbeitete Abhandlung: *de animi ad autochiriam persuasione eiusque poena*, und wurde nicht nur mit dem allgemeinen Beifall seiner zahlreichen Zuhörer, sondern auch von Seiten der Juristen-Fakultät mit der Doctorwürde bei der Rechte gekrönt. Seine Herrn Opponenten waren: Herr D. Gotthelf Kupfer, jur. pract. hieselbst, Herr Eduard August Steche, Bacc. jur. et Adv. aus Landsberg, und Herr Gustav Roland, Stud. jur. aus Dresden. Das von seiner Magnificenz dem derzeitigen Herrn Rector der Universität und Procanzler, Oberhofgerichtsrath D. Johann Gottfried Müller zu dieser Feierlichkeit geschriebene Programm enthält: *Commentatio Juris Saxonici de ambitu nonae decisionis noviss.* und Nachrichten aus des Herrn D. Pillwig früherem Leben und seiner lit. Bildung.

Von Seiten der philosophischen Fakultät wurde dem Candidaten der Theologie Herrn Christian Wilhelm Tänzer aus Leipzig

nach ausgestandenem besondern Examen und darin bewiesenen vorzüglichen Kenntnissen im Gebiet der schönen Wissenschaften und Künste das Diplom als Doctor der Philosophie und Magister der schönen Künste ertheilt, eine Auszeichnung, die derselbe nach dem Zeugniß Aller, die ihn näher kennen, in jeder Hinsicht verdient.

Neue Erweiterungen für die Bewohner Leipzigs.

Mit kommendem Frühlinge werden die wohlthätigen Gartenanlagen, welche unsere Stadt umgeben, durch die gütige Fürsorge unseres verehrten Magistrats ein neues Leben erhalten und das Vergnügen des Publikums, welches der verewigte Begründer derselben dabei bezweckte, durch mancherlei wünschenswerthe Veränderungen und nöthige Ausbesserungen bedeutend erhöht werden. — In einem Park soll nichts veraltern und nach und nach in ein wüstes Gewirr übergehen, sondern neben hohen, majestätischen und Schatten gebenden Baumgruppen die Natur uns bald durch saftige Rasenplätze, in frischer Jugend blühende Gesträucher und untertastete Blumenpflanzungen erfreuen, was

aber nothwendig mit der Zeit aufhören muß, wenn die nachhelfende Sorgfalt des Besizers ausbleibt. — Unser G. und Hochweiser Rath wird demnach im Namen des Publikums für die fernere Beförderung des öffentlichen Gartenvergnügens dadurch bemühet seyn, daß das sich zu weit ausgebreitete Oberholz, wodurch die niedern Parthieen dergestalt benachtheiligt werden, daß keine junge Pflanze mehr aufkommen kann, so wie die an mehreren Orten zu sehr verwilderten Gesträuche hier und da gelichtet werden und somit neuen, zweckmäßigen und durch jugendlichen Wuchs ergögenden Anlagen Raum und Sonne gegeben wird. — Zu üppig wucherte bis jetzt in unserm Park namentlich die große Pappel und der Faulbaum, welcher letztere sich zum Nachtheil anderer Lustgesträuche ganz vorzüglich breitet und den jungen Pflanzen das Leben verkümmert, und noch überdieß einem Heere von Raupen erwünschten Aufenthalt gewährt, weswegen er auch in guten Anlagen so wenig als möglich angewendet werden muß. — Wir haben uns also dessen, was geschehen wird, wahrhaft zu freuen, und diesen neuen Beweis der obrigkeitlichen Sorge für unsere Gemüths-erheiterungen mit redlichem Danke anzuerkennen.

D. Red.

Das neuerbaute Waagehaus zu Leipzig.

Dich, Haus, verlangte die Nothwendigkeit:
Der Feuergott und seiner Gefellen Chor

Erbauten dich: es weist der Kluge
Hermes in dir, und die strenge Themis.

Scharfsichtig, wachsam hütet die Pforten all
Der Seher Argus: reicher von Tag zu Tag
Nacht, goldschwer, Plutus: und es siset
Fama, die Starke, auf schwarzem Dache. —

O, was für Götter, mächtig und wunderbar,
Das Haus durchwalten! Sterbliche weicht von
hier!

Knie beugend steht, in stiller Ehrfurcht,
Daß euch die Mächtigen Gutes senden.

K — I.

Bemerkungen von Voltaire.

Der Mensch ist das einzige Thier, welches weiß, das es sterben muß. Traurige aber nothwendige Wissenschaft, weil er Vorstellungen hat. Es giebt also Unglück, das von der Natur des Menschen unzertrennlich ist. —

Jeder Geizige behält sich's vor, einst einen aufwandsvollen Tag zu geben; der Tod erscheint aber und überträgt die Ausführung seiner Absicht den Erben.

Wenn man sich tief in's Herz geprägt, daß alle Menschen gleich sind, und tief in den Kopf, daß nur der Schein sie unterscheidet, so fährt man gut in der Welt.

Ernst Müller, Redakteur.

Getreidepreise vom 27. Januar.				Holzpreise vom 22. bis 27. Januar.				
Weizen	3 Rthl.	8 Gr.	bis 3 Thl.	12 Gr.	Büchenholz	8 Thl.	4 Gr. bis 8 Thl.	20 Gr.
Korn	2	2	2	4	Birkenholz	7	—	8
Gerste	1	14	—	—	Eichenholz	6	12	7
Hafer	1	6	1	8	Kiefernholz	6	—	6
					Oberländer	6	12	7

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 2. Februar: Otto von Wittelsbach.

Anzeige. Nr. 7 des europäischen Aufseher's vom 23. Januar, die große Kanone für Schönfeld betreffend, ist in der Expedition des europäischen Aufseher's, Burgstraße Nr. 135, auch einzeln für 2 Groschen zu haben.

Anzeige. Das optische Panorama wird gezeigt, heute, den 2ten Februar, von 2 bis 6 Uhr. Das Diaphanorama von 7 Uhr, Ende halb 9 Uhr.
Friedrich Jerwitz, Dekorationsmaler.

Verkauf. Unterzeichnete halten ein Lager von ächtem Wermuth-Essenz (Extrait d'absynthe), welcher aus den feinsten gewürzhaften Kräutern der Schweiz bereitet wird; dieser Extrait d'absynthe empfiehlt sich vorzüglich durch seine stärkende Kraft und ist bei Schwächen der Eingeweide, Verdauungsfehlern, welche von der Schwäche des Magens herrühren, von dem entscheidendsten Nutzen. Die Bouteille à 1 Thl. 12 Gr.

Siegel und Balthasar.

Verkauf. So eben empfang ich wieder von den schönen Herrnhuter Lichtern, welche den Ctr. à 24 Thl. und in Pfd. à 5½ Gr. verkaufen kann, so wie auch Seife von bester Güte zum billigsten Preis bei

C. Groß, Grimm. Steinweg, unter dem weißen Engel, Nr. 1181.

Verkauf. Die feinsten grünen und schwarzen Theesorten in ganzen, halben und Viertelpfunden, von einem Thaler bis sechs Thaler das Pfund, sind bei uns rein und unverfälscht zu haben.

Siegel und Balthasar.

Verkauf. Ein schöner Sekretär von Mahagony, worinnen sich ein sehr gutes Flötenwerk befindet, welches mit 4 darzu gehörigen concertirenden Bassen, und jede derselben 168 Takte dreistimmig spielt, ist wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen. Die Musikstücke sind von den besten Meistern. Er kann täglich in Augenschein genommen werden in der Reichstraße Nr. 546, eine Treppe hoch.

Verkauf. Man findet bei uns die feinsten englischen und holländischen Briefpapiere, glatt und genarbt, in ganzen, halben und viertel Riesen, zu billigen Preisen.

Siegel und Balthasar.

Gesucht. Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen versehen und die nothdürftig in der Küche fortkommen kann, findet sogleich ihr Unterkommen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachweisung.

Reisegelegenheit gesucht. Es sucht Jemand eine Reisegelegenheit nach Riga in einem gut verwahrten Wagen. Sollte Jemand einen Platz abzulassen haben, der melde sich in der Petersstraße bei Weinich und Comp.

Thorzettel vom 1. Februar.

Swanina'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Vormittag.
Herr Kaufmann Wok, von Triest, im Hotel de Baviere 8	Die Berliner r. Post 9
Vormittag.	Die Frankfurter r. Post 11
Die Dresdner r. Post 7	Nachmittag.
Die Frankfurter f. Post 9	Eine Kaffette von Lügen 2
Nachmittag.	Ein königl. preussischer Courier, von Frankfurt a. R., passiert durch 3
Eine Kaffette von Eisenburg 3	Hospitalthor. U.
Halle'sches Thor. U.	Vormittag.
Gestern Abend.	Die Chemnitzer r. Post 7
Herren Handlungsdienner Asch und Rahde, von Magdeburg, im Hotel de Russie 2	Die Freiburger f. Post 12
	Nachmittag.
	Die Nürnberger r. Post 3

Thorschluß 3 Viertel auf 6 Uhr.